

06.08.2021

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 5695 vom 12. Juli 2021
des Abgeordneten Norwich Rüße BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 17/14486

Alternativlos oder überflüssig – Wie entwickelt sich der Pestizideinsatz in nordrhein-westfälischen Wäldern?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Ökosysteme sind fragil. Natürliche Veränderungen, aber besonders auch Eingriffe durch den Menschen gefährden das natürliche Gleichgewicht. Bereits heute sind die Folgen des Klimawandels im Ökosystem Wald deutlich sichtbar. Begünstigt durch lange Trockenheitsphasen, Hitze und wenig resiliente Monokulturen hatte der Fichtenborkenkäfer leichtes Spiel und konnte sich innerhalb kürzester Zeit explosiv so vermehren, dass heute vielerorts das Landschaftsbild von abgestorbenen Bäumen oder bereits kahlgeschlagenen Flächen geprägt ist.

Weiterer Schaden droht, wenn der Borkenkäfer sich auf im Wald gelagerten Baumstämmen weiter vermehren kann. Um dem entgegenzuwirken, wird offenbar zunehmend auf den Einsatz von Pestiziden zurückgegriffen. Recherchen des ARD-Magazins „Panorama“ zeigen, dass der Einsatz von Pestiziden in den staatlichen Wäldern der Bundesländer massiv gestiegen ist.¹ Kurzfristig und allein unter dem ökonomischen Gesichtspunkt der Werterhaltung des Holzes/des stehenden, noch nicht geschädigten Forstes mag dieses Vorgehen sinnvoll erscheinen, doch langfristig wird die Rechnung mit Blick auf das Leben im Wald nicht aufgehen. Nordrhein-Westfalen (NRW) hat bereits einen dramatisch fortschreitenden Verlust an Artenvielfalt zu beklagen, von dem in besonderem Maße Insekten betroffen sind. Pestizide töten nicht nur selektiv Borkenkäfer. Als Kontaktgifte sind auch andere Hautflügler wie Schmetterlinge, Libellen und andere Arten nach Kontakt mit den Giftstoffen oft todgeweicht.² Ein Bestandsrückgang bei Insekten wirkt sich in der Folge auch auf die weiteren Glieder der Nahrungskette aus, etwa Vögel und Fledermäuse, und bedroht so viele weitere Arten. Der Einsatz giftiger Pestizide in Wäldern stellt somit eine massive Bedrohung des empfindlichen Ökosystems Wald dar.

Die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz hat die Kleine Anfrage 5695 mit Schreiben vom 6. August 2021 namens der Landesregierung beantwortet.

¹ <https://www.tagesschau.de/investigativ/panorama/pestizide-113.html>.

² Ebd.

1. **In welchem Umfang wurden Pestizide zur Bekämpfung des Borkenkäfers im nordrhein-westfälischen Staatswald in den letzten drei Jahren eingesetzt? (Bitte die absolute mit Pestiziden behandelte Menge an liegendem Holz, den relativen Anteil des mit Pestiziden behandelten liegenden Holzes an der Gesamtmenge des im Staatswald gelagerten Holzes in Prozent sowie die eingesetzte Menge der Pestizide in Liter benennen und dabei nach Präparat unter Angabe des Wirkstoffs, nach Landkreis, in dem ein Pestizid eingesetzt wurde, und nach Jahr aufschlüsseln)**

Zur Bekämpfung der Borkenkäferarten in liegendem Holz wurden im nordrhein-westfälischen Staatswald die Präparate Storanet und Karate Forst flüssig, in dem in den Tabellen 1 und 2 aufgeführten Umfang, eingesetzt.

Tab.1: Absoluter und relativer Anteil des in den vergangenen drei Jahren mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) behandelten liegenden Holzes im nordrhein-westfälischen Staatswald.

Jahr	Mit PSM behandeltes Holz in fm			Im Rechnungsjahr eingeschlagene und fakturierte Holzmenge gesamt in fm	Anteil mit PSM behandelt in %
	Präparat "Storanet"	Präparat "Karate Forst Flüssig"	Summe		
2018	0	14.108	14.108	550.126	2,56
2019	12.388	19.754	32.142	946.461	3,40
2020	35.098	68.482	103.580	1.847.794	5,61

Tab. 2: Absolute Menge der in den vergangenen drei Jahren an liegendem Holz im nordrhein-westfälischen Staatswald eingesetzten Pflanzenschutzmittel aufgeschlüsselt nach Präparat, Landkreis und Jahr unter Angabe des Wirkstoffes.

Eingesetzte Insektizide auf gelagertem Holz nach Landkreisen					
Landkreis	Präparat	Wirkstoff	Menge je Jahr		
			2018	2019	2020
Städteregion Aachen	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	0,0 Liter	0,0 Liter	364,0 Liter
Städteregion Aachen	Storanet	Alpha-Cypermethrin	0 Stück	0 Stück	345 Stück
Düren	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	0,0 Liter	0,0 Liter	138,2 Liter
Düren	Storanet	Alpha-Cypermethrin	0 Stück	0 Stück	30 Stück
Höxter	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	4,0 Liter	0,0 Liter	0,0 Liter
Paderborn	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	93,0 Liter	0,0 Liter	0,0 Liter
Paderborn	Storanet	Alpha-Cypermethrin	0 Stück	7 Stück	250 Stück
Olpe	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	3,5 Liter	0,0 Liter	93,0 Liter

Oberbergischer Kreis	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	0,0 Liter	0,0 Liter	65,5 Liter
Märkischer Kreis	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	16,0 Liter	0,0 Liter	75,7 Liter
Hochsauerlandkreis	Karate Forst flüssig	Lambda Cyhalothrin	0,0 Liter	0,0 Liter	20,5 Liter
Hochsauerlandkreis	Storanet	Alpha-Cypermethrin	0 Stück	15 Stück	23 Stück

- 2. *Wie hat sich der Borkenkäferbefall auf liegendem Holz im Staatswald, auf das Pestizide aufgebracht wurden, im Vergleich zum Borkenkäferbefall auf liegendem Holz im Staatswald, auf das keine Pestizide aufgebracht wurden, in den letzten drei Jahren entwickelt? (Bitte bei der Beantwortung der Frage nach gepoltertem und liegendem Holz im Bestand differenzieren, die quantitative Datengrundlage für die Beantwortung der Frage benennen und die Antwort nach Jahr aufschlüsseln)***

Mit Pflanzenschutzmitteln wird nur Holz behandelt, das forstschutzrelevant ist und nicht rechtzeitig vor Ausflug der Käfer aus dem Wald entfernt werden kann. Behandelt wird ausschließlich gepoltertes Holz, nicht Holz, das im Bestand liegt.

Forstschutzrelevantes Holz, das nicht behandelt wurde, ist in der Regel rechtzeitig vor Ausflug aus dem Wald abgefahren worden. Nicht mehr forstschutzrelevantes Holz wurde auch nicht behandelt. Es kann daher keine Aussage darüber getroffen werden, ob im Einzelfall die PSM-Behandlung einen weiteren Befall verhindert oder abgeschwächt hat.

Sicher ist allerdings, dass wenn forstschutzrelevantes Holz nicht rechtzeitig aus dem Wald abgefahren wird und die Brut nicht durch Pflanzenschutzmaßnahmen am Ausflug gehindert wird, die ausfliegenden Käfer erneut Stehendbefall an bisher nicht befallenen Bäumen bzw. Beständen verursachen und damit den Schaden am Waldbestand vergrößern.

- 3. *Plant die Landesregierung vor dem Hintergrund des insbesondere bei Insekten fortschreitenden Artensterbens, den Einsatz von Pestiziden im Staatswald weiter zuzulassen? (Antwort bitte begründen)***

Die Landesregierung bekennt sich zu den Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes entsprechend § 3 des Gesetzes zum Schutz der Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz - PflSchG) und handelt im Staatswald weiterhin entsprechend den Standards der bestehenden Forest Stewardship Council (FSC)-Zertifizierung.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erfolgt im Wald kurativ zum Erhalt des jeweiligen Waldbestandes und damit zum Erhalt des Lebensraumes. Es handelt sich um kleinflächige Maßnahmen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln, die nur einen verschwindend geringen Anteil der Waldfläche betreffen und die unter strenger Beachtung aller bestehenden Auflagen und Anwendungsbestimmungen und unter Abwägung der bekannten ökologischen Risiken durchgeführt werden. Der unbehandelte Refugialraum zum Schutz der Artenvielfalt übertrifft die mit Pflanzenschutzmitteln behandelte Waldfläche um ein Vielfaches.